

er zuletzt erwähnte bezüglich eines Majoratsbesizers, so kenne ich ihn nicht, und ebenso wenig einen anderen, wo der Herr Abgeordnete meinte, daß das Interesse eines Mühlenbesizers als maßgebend erachtet worden sei. Ich gestatte mir, somit nur auf die zwei ersten Fälle mit wenig Worten zurückzukommen, welche er der geehrten Kammer gegenüber erwähnt hat. Es ist dies erstens die Regulirung der Pleiße von Lobstädt bis nach Connewitz abwärts. Diese ist, wie der Herr Abg. Schade getadelt hat, gegen die Ansicht verständiger Landwirthes vorgenommen worden. Meine Herren! Die Regulirung ist von einer erheblichen Anzahl Grundstücksbesizer beantragt worden; allein nachdem man sich überzeugt hatte, daß gerade die Pleißen-niederung einer besonders sorgfältigen Beobachtung bedürfe, ist, seitdem die vorläufigen Vorarbeiten ausgeführt worden sind, etwas Weiteres bis heute nicht geschehen und ich glaube nicht, daß der geehrte Herr Abgeordnete mir eine einzige Flur angeben kann, wo in anderer Weise vorgegangen worden sei. Die ferner vom Herrn Abg. Schade erwähnte Regulirung ist diejenige, welche in der Nähe des Dorfes Deutzen, oberhalb Lobstädt, ausgeführt worden ist. Schon in der Berathung der dritten Deputation der hohen Zweiten Kammer beklagte sich der Herr Abg. Schade, daß der Erfolg dieser Regulirung für die Wiesen der wäre, daß die früher so segensreichen Ueberschwemmungen seit dieser Regulirung weggefallen und infolge dessen die Wiesen dürr und geringer geworden seien, als es zeither der Fall war. Ich glaube, erwähnen zu dürfen, daß ich bei einer neuerlichen Anwesenheit dort auf Befragen von mehreren Gutsbesizern in diesem Sinne keine Aeußerung gehört habe. Alle sprachen sich mehr oder weniger befriedigt aus und insbesondere wurde erwähnt, daß die Pächte jetzt nicht geringer seien und zum Theil höher, als zeither. Einß nur hebe ich noch hervor und es geschieht dies nicht um einer Widerlegung des Herrn Abg. Schade willen, sondern ich nehme hierzu nur Veranlassung, um öffentlich eine Thatsache, die an und für sich wenig wichtig erscheint, die aber für diese Angelegenheit von Wichtigkeit ist, hier constatiren zu dürfen. Es ist sehr richtig betont worden, es wäre ein Fehler, wenn die Regulirung so ausgeführt wäre, daß die früheren Ueberschwemmungen in Wegfall gekommen. Das ist nicht der Zweck dieser Regulirung gewesen, wie dies auch die Unterlagen, die gedruckt sind, zum Theil beweisen. Man hat nur vermeiden wollen, daß die früheren kleinen oder mittleren Ueberschwemmungen, wie sie Mitte Sommers häufig vorkommen, das stehende kostbare Heu der beiläufig 350 Acker haltenden Aue verderben. Nur solche kleine oder mittlere Ueberschwemmungen hat man abhalten wollen; aber große Ueberschwemmungen, wie sie im Winter kommen und welche nicht nachtheilig, sondern nützlich sind, die hat man nach wie vor herauslassen wollen. Die Dimensionen für solche Flußregulirungen zu finden,

ist nicht leicht; sie scheinen aber richtig getroffen worden zu sein; denn erst die Ueberschwemmung im vergangenen December und dann die vor wenig Tagen eingetretene Ueberschwemmung hat, wie ein Bericht, welcher mir zufällig heute zugegangen ist, mittheilt, die ganze Aue mit Ausnahme etwa eines Zehnthells zur großen Freude der Interessenten überschwemmt. Es wird jetzt infolge der Regulirung das Hochwasser nicht so lange stehen bleiben; durch das lange Stehenbleiben werden die Gräser versäuert und man muß suchen, das Hochwasser möglichst ohne Versäuerung zurückzuführen. Ich muß um Entschuldigung bitten, solche Details gebracht zu haben; aber ich bin in der That froh, daß ich Gelegenheit gehabt habe, mich über diese Sache öffentlich aussprechen zu können.

Abg. Schade: In Bezug auf die Entgegnung des Herrn Commissars muß ich bemerken, daß mich derselbe wohl falsch verstanden hat. Ich habe mich auf diese Regulirung nicht bezogen. Ich bin ihm aber dankbar für seine Bemerkung, daß eben diese Regulirung von so günstigem Erfolg sei, und wünsche ich nur von Herzen, daß das auch der Fall sein möge. Ich muß auch bestätigen, daß in der Regulirungsangelegenheit von Connewitz nach Leipzig Nichts geschehen ist; aber die Commission hat sich auch nicht geneigt gezeigt, den Interessenten durch Bewilligung von Privatdurchstichen entgegenzukommen. Die Grundstücksbesizer und Pächter wollten auf Veranlassung der Wiesenzusammenlegung einige Privatdurchstiche ausführen und baten mich, an geeigneter Stelle mich in ihrem Auftrage dafür zu verwenden. Die Commission wies jedoch die Anträge mit dem Bemerkten zurück, daß nur nach dem von ihr entworfenen Plane gebaut werden dürfe, und Das ist, was ich in diesem Falle zu tadeln habe.

Präsident Haberkorn: Ich kann nunmehr die Debatte schließen. — Hat der Herr Referent noch Etwas zu bemerken? — Da dies nicht der Fall ist, frage ich die Kammer:

„ob sie bei ihrem früheren Beschlusse stehen bleiben will?“

Einstimmig.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind erledigt. Ich beraume die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung den Bericht der zweiten Deputation über das königl. Decret Nr. 111, das Eisenbahnwesen betreffend.

Das Protokoll wird noch vorgelesen werden.

(Geschicht durch Secretär Dr. Loh.)

Wird das eben vorgelesene Protokoll genehmigt? — Genehmigt. — Ich ersuche die Herren Abgg. Stier und von Carlowitz, das Protokoll mit mir zu vollziehen.

Die Sitzung ist nun beendet.

(Schluß der Sitzung 1 Uhr 45 Minuten.)